

Raum nahte des Morgenroths glühender Schein, mit freundlich
aufdämmerndem Grauen,
Da trat zu dem Kaiser ins Schlafgemach ein der Landgraf mit
frohem Vertrauen;
„Erwache,“ — so rief er — „Herr Kaiser und schaut die Mauer, die
während der Nacht ich erbaut!“
Und Friedrich erhob sich, mit Staunen hinaus durchs Fenster
blickt er und siehet,
Wie rings um das Schloß aus dem Boden heraus sich eisernes
Mauerwerk ziehet;
Es stehen gerüstet in endloser Zahl die Völker des Fürsten in
glänzendem Stahl.
Und als Barbarossa auf diesen Wall herab sah freundlich und
heiter,
Empfung ihn schmetternder Hörnerschall, und jubelnd riefen die
Streiter:
„Es lebe der Kaiser, er sehe den Schutz, den wahren vor fre-
velndem Feindestrug!“
Da nickte der Kaiser: „Ihr Treuen habt Recht! ei, Landgraf,
Ihr seid zu beneiden!
Das nenn' ich den Grundstein der Herrschaft gelegt, solch treff-
lichen Wall zu bereiten!
Im wachen, im treuen, im tapferen Sinn des Volkes, da ruhet
die Sicherheit drin.“

3. Ludwig III. (1172—1190.)

Nach Ludwigs II. Tod übernahm sein Sohn Ludwig III. die
Regierung. Er begleitete seinen Oheim, Friedrich Barbarossa, auf
seinem Zug ins heilige Land. Wie dieser, sollte auch er von da
nicht wiederkehren. Er starb auf der Insel Cypern ohne männ-
liche Erben, weshalb sein Bruder Hermann (1190) die Regierung
übernahm.

4. Hermann I. (1190—1216.)

a) Hermann I. hatte, wie sein verstorbener Bruder eine ausge-
zeichnete Erziehung genossen. Sein Vater hatte ihn an die Uni-
versität Paris geschickt, damit er in den Wissenschaften unterrichtet
werde. Von seiner Mutter Jutta, (einer Schwester Friedrichs Bar-
barossa) welche die schwäbische Dichtkunst nach Thüringen verpflanzte,
hatte er die Liebe zur Dichtkunst und zum Minnegefang geerbt.
Sein Name ist dadurch unsterblich geworden.